



TAG DER ARCHITEKTUR 2015

ARCHITEKTUR BESTAND

27. UND 28. JUNI 2015

Es ist inzwischen gute Tradition: Am letzten Juniwochenende laden die Architektenkammern zum „Tag der Architektur“ ein, in diesem Jahr bereits zum 20. Mal. In Sachsen-Anhalt beschenken Architekten sich und eine architekturinteressierte Öffentlichkeit zu diesem Jubiläum mit einem abwechslungsreichen Programm, das wie ein bunter Geburtstagsstrauß eines dokumentiert: In Sachsen-Anhalt sind die Bauaufgaben anspruchsvoll und vielseitig, nachhaltig und innovativ. Passend zum bundesweiten Motto „Architektur hat Bestand“ werden Sanierungen, Um- und Erweiterungsbauten gezeigt. Mehr als 25 Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Innenarchitekturbüros laden in 15 Orte ein, um 32 ihrer umgesetzten oder auch

noch in Planung befindlichen Projekte vorzustellen. Im Programm stehen energetisch sanierte Schulen und Kindertagesstätten, umgebaute Einfamilienhäuser sowie Kirchen- und Gewerbebauten. Neubauten bereichern das Angebot für die Besucher. Das Kloster Drübeck ist zentraler Bestandteil des Jubiläumsprogramms zum „Tag der Architektur 2015“. Das Gebäudeensemble setzt Zeichen. Seine Architektur hat seit mehr als 1.000 Jahren Bestand. Immer wurde weitergebaut, verändert und gepflegt, beständig wurden neue Nutzungen gefunden und Gebäude heutigen Erfordernissen angepasst. Hier trifft Neues auf Altes, das Kloster ist gut „über die Zeiten“ gekommen.

Bereits zum dritten Mal gibt es eine „Stadtarchitektortour“ durch Dessau-Roßlau – mit dem Rad geht es durch die Bauhausstadt. So wartet man vielerorts auf neugierige Besucher und das Gespräch darüber, was Architekten in den zurückliegenden 25 Jahren in Sachsen-Anhalt geleistet haben, um Städte und Dörfer lebenswerter und zukunftsfähig zu gestalten.

In Sachsen-Anhalt ist der „Tag der Architektur“ Bestandteil der Landesinitiative Architektur und Baukultur. Informationen zum Programm unter www.ak-isa.de und unter www.architekturtourismus.de

1. HANSESTADT SALZWEDEL	Zweifeldsporthalle , Vor dem Lüchower Tor 2 Architekt: Kirchner + Przybrowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg und Burg Bauherr: Altmarkkreis Salzwedel, Hansestadt Salzwedel Fertigstellung: 2015	Führung: Samstag 10:00 Uhr		Besondere gestalterische Anforderungen ergaben sich lagedingt: Für die neue Sporthalle im Ortskern von Salzwedel galt es historisch, die Modernität der heutigen Zeit zum Ausdruck zu bringen, andererseits die energetische Nachbargabe nicht zu überfordern. Das Gebäude wurde in monolithischer Bauweise errichtet, die Fassade zeigt sich in einer Mischung aus Klinkermauerwerk, Fassadenplatten und Alu-Glas-Konstruktion. Das Dach zeichnet eine freie dynamische Bogenform nach und ist mit einer laminierten Photovoltaikanlage bekledet.
2. HANSESTADT HAVELBERG	„Haus der Flüsse“ , Elbstraße Architekt: däscher architekten & ingenieure gmbh, Halle (Saale) Landschaftsarchitekt: PLANTRÄUM FREIRAUMARCHITEKTEN, Halle (Saale) Bauherr: Biosphärenreservat Mittellebe, Oranienbaum-Wörplitz Fertigstellung: 2015	Führungen: Sonntag 11:00 und 13:00 Uhr Treffpunkt: Eingang		Das „Haus der Flüsse“ ist das Informationszentrum zur Eblauenlandschaft und Sitz der Außenstelle der Biosphärenreservatsverwaltung. Der solitäre Ausstellungsraum ist markantes Zeichen und schafft verbindende Blickbeziehungen zu der gegenüberliegenden Altstadt. Der hochgedämmte Holzbau mit seiner charaktervollen Brettfassade bildet den städtebaulichen Rahmen für den großformatigen Themenpark. So verbindet sich Innen- und Außenbauausstellung auf synergetische Weise. Während der Bundesgartenschau „Havelregion 2015“ dient das Haus als Besucherempfang.
3. HALDENLEBEN	Evangelische Sekundarschule, Umbau , Waldring 111 Architekt: Kirchner + Przybrowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg und Burg Bauherr: Evangelische Johannes-Schulstiftung, Magdeburg Fertigstellung: 2015	Führung: Samstag 10:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang		Die energetische Sanierung der Evangelischen Sekundarschule in Haldensleben ist ein Modellvorhaben der aktuellen STARK III-Förderperiode. Im Ergebnis von Sanierung und Umbau des Schultyps „Erfurt“ entsteht ein Gebäude in Neubaugüte mit Passivhausstandard. Der Rückbau des 3. Obergeschosses, Ergänzungsbauten im 1. und 2. Obergeschoss sowie die Überdachung des Innenhofes haben eine kompakte Gebäudestruktur entstehen lassen. Weitere Energieeffizienzmaßnahmen sind u. a.: thermisch hocheffektive Dämmung und Sonnenschutzanlagen für den sommerlichen Wärmeschutz.
4. HALDENLEBEN	Mehrgenerationenhaus „EHFA – ein Haus für alle“ , Gröperstraße 12 Architekt: BHBVT Gesellschaft für Architekten mbH, Berlin Bauherr: SALEG Sachsen-Anhaltische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg (als Treuhänder der Stadt Haldensleben) Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Sonnabend 10:00–14:00 Uhr Führungen: 10:00, 11:00, 12:00 und 13:00 Uhr		In Haldensleben entstand eine Begegnungsstätte mit Lebensraum für Menschen aller Altersgruppen. Den Mittelpunkt des Gebäudes bildet der „Marktplatz“, um den sich u. a. Seniorengesundheitsstätte, Kinderspielfeld und Gastronomie gruppieren. Im 1. Obergeschoss befinden sich Räume für temporäre Dienstleister sowie die Verwaltung, darüber Beratungsräume. So werden verschiedenste Einrichtungen an einem Ort gebündelt. Der architektonische Ansatz folgt dem Leitmotiv, eine vertraute Form in neuem Gewand zu realisieren. Typische Dächer und Fensterformate werden zeitgenössisch interpretiert.
5. DRUXBERGE	Haus Stein , Bauernstraße 10 Architekt: JAN RÖSLER ARCHITEKTEN, Berlin Bauherr: Hendrike Stein, Bernd Bergander, Berlin Fertigstellung: 2013	Führung: Sonnabend 15:00 Uhr		„Haus Stein“ ist die Umnutzung einer Backsteinscheune aus den 1930er Jahren zu einem Ferienhaus. Dabei wurden das äußere Erscheinungsbild und der Grundcharakter des Gebäudeensembles erhalten. Erst wenn sich die hölzernen Läden und Tore öffnen, zeigt sich das Innere modern. Es bildet mit der präzisen Ausführung einen bewussten Kontrast zum launen unearbeiteten Äußeren. Bei Abwesenheit verwandelt sich das Wohnhaus wieder in die Scheune. Mit Holzfaserinnenwärmeeis, Flachsdämmung im Dach sowie Lehmputz an den Wänden wurden überwiegend nachhaltige Baumaterialien eingesetzt.
6. MAGDEBURG	Einfamilienhaus „Wohnen für vier – das perfekte Rezept“ , Wolframstr. 22 Architekt: META Architektur GmbH, Magdeburg Tragwerksplanung: planB schumann&meyer, Magdeburg Bauherr: privat Fertigstellung: 2014	Besichtigung: Sonntag 14:00–16:00 Uhr		„Wohnen für vier – Das perfekte Rezept“ haben die Bauherren das moderne Einfamilienhaus benannt. Denn: Das über zwei Etagen reichende Esszimmer ist der lichtdurchflutete Mittelpunkt des neuen Familiensitzes. Kein Wunder, ist doch der Hausherr leidenschaftlicher Hobbykoch. Genauso wie er dabei auf die richtigen Zutaten achtet, legte er auch bei den Details des Hauses Wert auf hochwertige Materialien: Naturstein am Boden, Holzbalken in der Dachkonstruktion, großzügige Fensterfronten, Holzlamellen als Blickfang zur Straße. Im Innern dominiert das Prinzip „Licht und Raum“.
7. MAGDEBURG	Bürogebäude B.T. innovation GmbH , Sudenburger Wuhne 60 Architekt: Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg; Fabian Schulz, Biederitz Bauherr: B.T. innovation GmbH, Magdeburg Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Sonntag 11:00–13:00 Uhr, Führungen: 11:00 und 12:00 Uhr Treffpunkt: Firmengelände, vor dem Gebäude		Ein kompakter, u-förmiger Baukörper aus Betonfertigteilen, in zeitloser Eleganz und mit innovativer Technik des eigenen Unternehmens gebaut – das war der Wunsch des Bauherrn. Die Fassade ist geschickt mit sich herausdrehenden Erkern strukturiert, lebt von Asymmetrien und freiem Rhythmus und wirkt dennoch ruhig. Zwei Betonkerne nehmen die dienenden Funktionen auf, die übrigen Grundrissflächen sind variabel aufteilbar. Gutes Betriebsklima ist Unternehmensphilosophie, dafür sorgen Sport- und Entspannungsräume im zweiten Obergeschoss und die ihnen angeschlossenen Terrassen.
8. MAGDEBURG	Pauluskirche, Foyer , Goethestraße 28 Architekt: Dr. Róbert Szalimann Dehmel Architekten BDA, Magdeburg Bauherr: Evangelische Paulusgemeinde, Magdeburg Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Samstag 11:00–13:00 Uhr		Das neue Foyer an der Magdeburger Pauluskirche ist zentraler Empfang und Kommunikationsort, in der nunmehr außerhalb der Gottesdienste und Aufführungen auch kleinere Veranstaltungen, Ausstellungen oder Gesprächsrunden stattfinden können. Die transparente Konstruktion dokumentiert zugleich die Offenheit der Kirche gegenüber der Gesellschaft. Das Foyer soll die Funktion der Kirche als kulturelles Zentrum verbessern und erweitern und kann darüber hinaus einen Beitrag zum Kennenlernen und Miteinander von Christen und kirchlich nicht gebundenen Bürgern leisten.
9. MAGDEBURG	Gemeindehaus in der Wallonerkirche , Neustädter Straße 6 Architekt: STEINBLOCK Architekten GmbH, Magdeburg Bauherr: Evangelisch-reformierte Gemeinde Magdeburg, Magdeburg Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Samstag und Sonntag 11:00–13:00 Uhr Führungen: jeweils 11:00 Uhr Treffpunkt: Westportal Neustädter Straße		Das in den letzten Jahrzehnten wenig genutzte, leere Kirchenschiff der Wallonerkirche mit abgetrenntem Hohen Chor zeigte den historisch fragmentarischen baulichen Zustand nach dem Wiederaufbau in den 1960er Jahren. Mit dem Einbau eines kleinen Gemeindehauses wurde das Kirchenschiff zu neuem Leben erweckt. Der zweigeschossige, zum Bestand rundum Abstand wahrende Neubau beherbergt den Gemeinosaal und einige kleinere Räume zur Gemeindegliederung. Mit Wiederöffnung des Hauptportals der Wallonerkirche als Zugang gewinnt die alte Mittelachse ihre zentrale Bedeutung zurück.
10. SCHÖNEBECK (ELBE)	„Bürgerpark Salineinsel“ , Barbeystraße 1 Architekt: Elisabeth Köllmann, Landschaftsarchitektur, Halle (Saale) Bauherr: Stadt Schönebeck, Schönebeck (Elbe) Fertigstellung: 2013	Führung: Samstag 14:30–16:00 Uhr Treffpunkt: Parkplatz Salineinsel, gegenüber dem Einkaufszentrum		Im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 bot sich der Stadt Schönebeck (Elbe) die einmalige Chance, die Industriebrache der Salineinsel in ein stadtnahes Erholungsgebiet umzuwandeln: Auf etwa 12 Hektar entstand ein Bürgerpark. Dafür wurden devastierter Baugrund und abgelagerte Altmateriale größtenteils wiederaufbereitet und zum bestehenden Bodenrelief modelliert, zudem 60 Bäume neu gepflanzt, arten- und blütenreiche Wiesensmischungen angelegt, Aufenthaltsorte an der alten Kaimauer gestaltet... Das alte Salzmagazin, ein teilsanierter Fachwerkbau von 1898, bildet heute das neue Zentrum.
11. AKEN (ELBE)	Grundschule „Werner Noloop“, Erweiterung , Burgstraße 1 Architekt: Ingenieurbüro Zimmer + Rau, Köthen Bauherr: Stadt Aken, Aken (Elbe) Fertigstellung: 2014	Führungen: Samstag 10:00 und 13:00 Uhr Treffpunkt: Eingang über den Schulhof / Tor Ecke Burg- und Poststraße		Mit der Erweiterung der Grundschule „Werner Noloop“ in Aken Stadtmittelpunkt ist die Voraussetzung für die Fusion der beiden Akener Grundschulen geschaffen worden. Ein neuer Anbau mit drei zusätzlichen Klassenräumen entstand nach gestalterischen Vorgaben aus Denkmalschutz und Sanierungsplanung. Neu sind zudem die moderne IT-Ausstattung, ein großzügiger Speiseraum und die Sanitäräume. Ein Aufzug sorgt für barrierefreie Erreichbarkeit. Nach einer Variantenuntersuchung entschied man sich für eine zentrale, grundlegend modernisierte Wärmeerzeugungsanlage.
12. AKEN (ELBE)	Sekundarschule „Am Burgtor“ , Burgstraße 16 Architekt: STEINBLOCK Architekten GmbH, Magdeburg Bauherr: Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Köthen Fertigstellung: 2014	Führungen: Samstag 11:00 und 14:00 Uhr Treffpunkt: Schulhof		Die Sekundarschule „Am Burgtor“ in Aken befindet sich seit 2005 in einem Gebäude „wilhelminischen“ Schultyps von 1892. Seine monotone, strenge Raumauflage bot keine Freiräume für Kleingruppenarbeit oder Aufenthaltsqualitäten in der unterrichtsfreien Zeit. Der neue Anbau mit einem zweigeschossigen Erschließungsfoyer wurde an der Stelle des organisatorisch sinnvollen Hauptzugangs auf der Hofseite angeordnet und bildet mit Cafeteria und Sitzstufen den kommunikativen neuen Treff. Die historische Außenfassade ist im Neubau-Foyer und den Werkräumen als innere Fassade erkennbar.
13. DESSAU-ROSSLAU	Kinderkrippe „Parkwichtel“, energetische Sanierung , Heinz-Röttger-Straße 5 Architekt: ding-fest dessau werkstatt für architektur energieberatung, Dessau-Roßlau Bauherr: Behindertenverband Dessau e.V., Dessau-Roßlau Fertigstellung: 2014	Besichtigung: Sonntag 13:00–16:00 Uhr		Die Kinderkrippe „Parkwichtel“, 1968 in einem Villengebäude unweit des Georgiums eröffnet, ist in sanziert worden. Neben energetischen Maßnahmen – Dämmung der Gebäudehülle, Einbau neuer Fenster, Einbau einer effizienten Gasbrennwerttherme und solarthermischer Kollektoren – wurden Funktionsbereiche im Inneren vollständig neu geordnet und einer farblichen und gestalterischen Frischzellenkur unterzogen. I-Tüpfelchen der Sanierung ist die Neugestaltung des Außenbereiches, das zu vielfältigen Aktivitäten einlädt.
14. DESSAU-ROSSLAU	Fahrradstadtrundfahrt „20 Jahre Tag der Architektur“	Führung: Samstag 13:00 Uhr Treffpunkt: Hobuschgasse 1 (Durchgang zur Langen Gasse)		Auf eine „Reise“ durch „20 Jahre modernen Bauschaffens in Dessau-Roßlau“ lädt mit einer Fahrradtour der Beirat für Stadtgestaltung zum „Tag der Architektur“ ein. Start mit Rad ist an der Hobuschgasse 1 am Durchgang zur Langen Gasse, den Endpunkt bilden auf dem Hochschulcampus ein fachlicher Ausblick und der Besuch der Ausstellung „ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren“. Dazwischen liegt eine Vielzahl von Stoppis in der an Architekturhöhepunkten reichen Bauhausstadt.
15. DESSAU-ROSSLAU	„Haushalten“, Ausstellung in den Meisterhäusern , Ebertallee 59 Kuratorinnen: Regina Bittner, Elke Krany Projektmanagement: Katja Szymczak Ausstellungsgrafik: Rose Epple Auftraggeber: Stiftung Bauhaus Dessau, Dessau-Roßlau	Führung: Sonntag 11:00 Uhr Treffpunkt: Haus Schlemmer, Ebertallee 67		Auf der „Haushaltmesse 2015“ werden internationale künstlerische und gestalterische Positionen zum Haushalten im 21. Jahrhundert produziert und präsentiert. Die einst von Walter Gropius für die Bauhausmeister entworfenen Meisterhäuser – in den 1920ern Schloßfenster des Bauhaus und die Meisterhäuser in Dessau – werden als Werkzeuge der Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen: Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich – heute und in Zukunft? Wie haushalten wir mit individuellen und kollektiven Ressourcen? Welcher neuen Strategien bedarf es angesichts aktueller Konflikte der Gegenwart?
16. GÜSTEN	Kita „Güst'ner Spatzen“ , Hallesche Straße 2 Architekt: Kirchner + Przybrowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg und Burg Bauherr: Verwaltungsgemeinschaft Saale-Wipper, Güsten Fertigstellung: 2015	Führung: Samstag 10:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang		Die Kindertagesstätte in Güsten ist ein in Passivhausstandard errichtetes Gebäude, es ist Modellvorhaben im STARK III-Programm. Kompakt und mit nahezu quadratischem Grundriss erreicht es ein sehr günstiges Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen. In idealer Art und Weise drückt es das Prinzip „passiv vor aktiv“ aus. Kindergarten, Kinderkrippe und Hort sind auf zwei Geschossebenen effektiv angeordnet. Eine warme, charaktervolle Klinkerfassade ist spannungsvoll von Fenstern und intensiven Farbfächern durchbrochen. Das Gebäude bietet technisch höchsten energetischen Standard.
17. DRÜBECK	Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck, Gesamtanlage , Klostergarten 6 Architekt: STEINBLOCK Architekten RAU · STEINBLOCK · TIETZE · TIETZE, Magdeburg; Planungsarchitekten + Ingenieure GmbH, Wernigerode; Ihr Freiraumplaner Landschaftsarchitekturbüro, Daniela Süßmann, Magdeburg; Architekturbüro „Villa Lila“, Margrit Hottenrott, Wernigerode Bauherr: Kuratorium der Stiftung Kloster Drübeck, Drübeck, und Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Magdeburg	Besichtigung: Sonntag Führungen: 10:30 und 13:30 Uhr Treffpunkt: Linde im Klosterhof		Das Harzvorland ist reich an Klöstern, die nach und nach aus dem Dornroschenfalsch wachsgedäckt saniert. Es ist wie ist wie in allen Denkmälern, die Nutzung entscheidet über „Top“ oder „Hopp“. Das Kloster Drübeck mit seiner wechselvollen Geschichte wurde ab 1946 durch die Kirchenprovinz Sachsen als Mütter-Erholungsheim genutzt und ist heute weiterhin als Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck bekannt. Die Tagungs- und Bildungsstätte wurde über Jahre saniert, umgebaut und ergänzt: Das Pädagogisch-Theologische Institut, das Pastoralcollege, ein „Haus der Stille“ und das Medienzentrum der Evangelischen Kirche bezogen Domizil. 2001 wurde auf westlichem Klostergelände das „Eva-Hebler-Haus“ errichtet. Es komplettiert selber das Konferenz- und Gästebauwerk ebenso wie es im Ergebnis eines Wettbewerbsverfahrens 1750 errichtet und westlich mit seinem Zwerchgiebel ein Element des Frühklassizismus auf. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in das Erdgeschoss ein Ladengeschäft sowie die Toreinfahrt eingefügt. Als Bauherr war Johann Christian GutsMuths (geb. 1759), dem Begründer der deutschen Turnbewegung, ist Pölle 39 von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung.
18. QUEDLINBURG	GutsMuths-Geburtshaus, Umbau , Pölle 39 Architekt: däscher architekten & ingenieure gmbh, Quedlinburg Bauherr: Ina und Andreas Pfannkuchen, Eppelheim Fertigstellung: 2015 (Herbst)	Besichtigung: Samstag und Sonntag 10:00–16:00 Uhr		Das Gebäude Pölle 39 ist in der Quedlinburger Altstadt gelegen und wird gegenwärtig denkmalgerecht saniert. Das als Einzeldenkmal ausgewiesene Fachwerkhäus mit Zierausmauerung wurde um 1750 errichtet und weist mit seinem Zwerchgiebel ein Element des Frühklassizismus auf. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden in das Erdgeschoss ein Ladengeschäft sowie die Toreinfahrt eingefügt. Als Bauherr war Johann Christian GutsMuths (geb. 1759), dem Begründer der deutschen Turnbewegung, ist Pölle 39 von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung.
19. QUEDLINBURG	Einzeldenkmal, Sanierung , Augustinern 42/43 Architekt: qbatu Planungsgenossenschaft eG, Quedlinburg Bauherr: Heiko Miede und Dr. Helena Horn, Quedlinburg Fertigstellung: 2014	Besichtigung: Samstag 10:00–11:30 Uhr		Im Zentrum der Weltbestand Quedlinburg ist es Ziel, mit möglichst geringen Eingriffen in die strahlendsten Fassaden attraktiven Wohnraum zu schaffen, der heutigen Ansprüchen genügt. Das Doppelhaus lebt von reizvollen Kontrasten. Hinter der historischen Backsteinfassade versteckt sich ein großzügiger Neubau. Dieser wertet die beengten Verhältnisse des barocken Fachwerkhäus für zeitgemäße Wohnbedürfnisse auf. Ein modernes Fensterband unter dem Drempeel der grau geschliffenen Fassade signalisiert den zeitgemäßen Eingriff, innen bleiben historische Bauelemente sichtbar.
20. HALLE (SAALE)	Einfamilienhaus , Grellstraße 16 Architekt: däscher architekten & ingenieure gmbh, Halle (Saale) Bauherr: privat Fertigstellung: 2014	Führung: Samstag 11:00 Uhr Treffpunkt: Eingang Grellstraße 16		Der Ersatzneubau im historischen Ortskern des Stadtteils Kröllwitz repariert die städtebauliche Situation und passt sich unpräpariert als zeitgenössische Interpretation des Vorgängerbaus ein. Der alte Bruchsteinsockel, Kubiten und Fassadengliederung sind Fingerzeige auf das alte Wohnhaus. Und auch im Innern zitiert alte Ziegelsteine als Sichtmauerwerk das Gewesene. Trotzdem spannt sich der Bogen über Steingutfliesen und neue Dielenböden bis zur modernen Treppenanlage in das Heute.
21. HALLE (SAALE)	Arztpraxis , Neustädter Passage 17a Architekt: däscher architekten & ingenieure gmbh, Halle (Saale) Bauherr: Dr. Matthias Benecke, Halle (Saale) Fertigstellung: 2015	Führungen: Samstag 11:00 und 13:00 Uhr Treffpunkt: Praxiseingang, Zugang über Parkdeck direkt hinter der HAEMA Blutspendezentrale		Die neue Gemeinschaftspraxis Dres. Benecke/Herrmann für Allgemeinmedizin und Diabetologie wurde in den Bröttrakt eines Einkaufszentrums gebaut. Der rüchtere Grundbau wird durch die schwungvolle Linienführung der Flurwände und Deckengestaltung lebendig gemacht. Die abwechslungsreichen Wartebereiche sind in Gruppen zониert und mit gestalteten Innenverglasungen hell gehalten. Spieldecken für Kinder, Baumotive und Informations-Screens verkürzen die Wartezeit auf angenehme Weise.
22. HALLE (SAALE)	Speicher, Umbau zum Wohnhaus , Domplatz 6a Architekt: cappellerarchitekten, Halle (Saale) Bauherr: GbR Cappeller, Halle (Saale) Fertigstellung: 2013	Besichtigung: Samstag 11:00–14:00 Uhr		Einst Getreidespeicher, dann Verkaufsstätte, zuletzt zehn Jahre Leerstand – heute wird das Einzeldenkmal am historischen Domplatz für ein barrierearmes und -freies Wohnen sowie für eine Galerie bzw. ein Café genutzt. Geplant wurden für Alt und Jung freie interpretierbare, loftartige Wohnungen, die eine neue Qualität in innerstädtischen Wohnen im historischen Kontext bieten: einfach und reduziert, trotzdem mit viel Komfort und formalem Anspruch. Denkmalschutz findet sich hier gepart mit der Verwendung nachhaltiger Baustoffe, hoher Energieeffizienz und komplexem Brandschutz.
23. HALLE (SAALE)	Jugendherberge, Umbau , Große Steinstraße 60 Architekt: AG Jugendherberge Halle, Dressler Partner Przybrowski Architekten, Magdeburg Bauherr: Deutsches Jugendherbergs Werk Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg Fertigstellung: 2015	Führung: Samstag 10:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang		Das historische Gebäudeensemble Steinortshaus wurde Jugendherberge. Durch die Umstrukturierung des Schulgebäudes der ehemaligen Luisenschule von 1896 und einer Turnhalle, die mit dem Stadtbau in der Schimmelstraße ein Ensemble bildet, sowie weiterer Sanierungen entstand eine Herberge mit bis zu 250 Betten in Zwei- bis Sechsbettzimmern sowie Seminar-, Aufenthalts- und Speiserräumen. Sowohl eine neue Eingangssituation als auch eine neue Abfolge von öffentlichen und halböffentlichen Innenhöfen sowie eine Dachgeschossverlängerung als neuer Baukörper werten das gesamte Gebäudeensemble auf.
24. HALLE (SAALE)	„BurgKita“ im Volkspark, Erweiterungsbau , Schiefweg 8a Architekt: grossmann architektur, Halle (Saale) Innenarchitektur: Büro büdel innenarchitektur+design, Halle (Saale) Bauherr: Volkspark Halle e.V., Halle (Saale) Fertigstellung: 2014	Besichtigung: Sonntag 12:00–14:00 Uhr Führungen: 12:00 und 13:00 Uhr		Der Raum als Pädagogie: Die Räume des Kindergartens der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle werden vornehmlich durch raumtendenz Einbauten belebt. Durchdrichte lassen sie fließen und ermöglichen eine großzügige Nutzung. Ein besonderes Augenmerk wurde auf eine gute Akustik gelegt. Bekleidungen von Decke und Wand ermöglichen geringe Nachhallzeiten. Durch überwiegend helle Oberflächen und den Einsatz von Naturmaterialien wird eine ruhige Stimmung erzeugt. Klare Strukturen unterstützen bei der Orientierung im Kindergarten.
25. HALLE (SAALE)	Neues Geistes- und Sozialwissenschaftliches Zentrum (GSZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg , Vogelleweide 42/43 Architekt: Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten, Dresden Bauherr: Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA), Niederlassung Süd-Ost, Halle (Saale) Fertigstellung: 2014	Führung: Samstag 11:00 Uhr Treffpunkt: Emil-Ackerhalden-Straße / Adam-Kuckhoff-Straße		Ein Einzeldenkmal sowie zwei benachbarte Altbauten bilden nach Umbau und Sanierung sowie Optimierung und Anpassung an heutige technische Anforderungen die modernen Verwaltungs- und Hörsaalgebäude der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Institute der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Insbesondere durch die Wiederherstellung und das Weiterführen des originalen Farbkonzepts ist es trotz der teilweise stark maernden Baustanzgen, den verlorengegangenen Charakter des malerischen Gebäudeensembles mit seiner fast 100-jährigen Geschichte sichtbar und spürbar zu machen.
26. HALLE (SAALE)	Musterwohnung „gesund & fit“ , Kolkturnring 16 Planung: Interantrum Raum 1 Klima 1 Gestaltung, Halle (Saale) Bauherr: Hallesche Wohnungsgesellschaft „Freiheit“ eG, Halle (Saale) Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Samstag 15:00–17:00 Uhr Sonntag 12:00–14:00 Uhr Führungen: Samstag 16:00 Uhr Sonntag 13:00 Uhr		Das Thema Gesundheit rückt stärker in den Fokus und hält Einzug in die eigenen vier Wände. Beim Ausba der Wohnung „gesund & fit“ wurden ökologische und gesundheitlich unbedenkliche Baustoffe bevorzugt. Die großformatige Nutzung. Ein besonderes Augenmerk wurde auf eine gute Akustik gelegt. Bekleidungen von Decke und Wand ermöglichen geringe Nachhallzeiten. Durch überwiegend helle Oberflächen und den Einsatz von Naturmaterialien wird eine ruhige Stimmung erzeugt. Klare Strukturen unterstützen bei der Orientierung im Kindergarten.
27. HALLE (SAALE)	Modellprojekt „Wohnen mit Demenz“ , Vogelweide 42 Planung: Interantrum Raum 1 Klima 1 Gestaltung, Halle (Saale) Bauherr: Hallesche Wohnungsgesellschaft „Freiheit“ eG, Halle (Saale) Fertigstellung: 2015	Besichtigung: Samstag 11:00–13:00 Uhr Sonntag 15:00–17:00 Uhr Führungen: Samstag 12:00 Uhr Sonntag 16:00 Uhr		Die gestaltete Umgebung gewinnt immer mehr an Bedeutung, wenn die kognitiven und physischen Fähigkeiten eines Menschen abnehmen. Die Musterwohnung „Wohnen mit Demenz“ zeigt, wie sensibel geplante Innenarchitektur einem Menschen mit Demenz im Alltag unterstützen kann. Technische und gestalterische Interventionen können helfen, das was ein Mensch mit Demenz noch möglich lang in seiner vertrauten Umgebung wohnen bleiben kann.
28. HALLE (SAALE)	Wohnhaus , Schlossberg 2a Architekt: Barbara Limpert, Freie Architektin, Halle (Saale) Bauherr: Barbara Limpert, Thomas Dietzsch, Halle (Saale) Fertigstellung: 2014	Besichtigung: Sonntag 14:00–16:00 Uhr		Das Nachbargebäude des ehemaligen Preussischen Militärlazaretts war um 1900 als Kohle- und Lagerschuppen errichtet worden. Jetzt wurde es zu einem Wohnhaus umgebaut. Die simple Struktur mit drei Mittelstützen in Reihe mit Unterzügen und Wandvorlagen ließ eine vollständige Neuorganisation des Gebäudes mit einfachen Mitteln zu. Zwei Wohnungen sind entstanden, die oben wurde durch eine Aufstockung aus einer hochgedämmten Holzständerkonstruktion erweitert. Die völlig neue Fassung der Südseite garantiert durch die großformatigen Öffnungen solare Wärmegewinne.
29. MERSEBURG	Mühleninsel Merseburg: Wohnen–Arbeiten–Wasserkraft–Sport , Meuschauer Straße 10–14 Architekt: Architekturbüro Dr. Mertens Architekt BDA, Bad Dürrenberg Bauherr: Helmut Soller, Ilmendorf Fertigstellung: 2013–2015	Führung: Samstag 11:00 Uhr Treffpunkt: Eingangsbereich Mühleninsel (Schleusenstraße-Meuschauer Straße)		Auf einer Industriebrache der eBAT Stadtrumbau 2010 ein Revitalisierungsprojekt verwirklicht. Der verschüttete Mühlgraben wurde freigelegt, ein Wasserkraftwerk im Gebäude und im Unterlauf Wassersportanlagen für den Merseburger Kanuverein geschaffen. Im Mühlengebäude selbst sowie in zwei ehemaligen landwirtschaftlichen Domänegebäuden und der früheren Unternehmerrivilla ist ein neuem Motto „Wohnen, Arbeiten und Freizeit auf der Mühleninsel“ Platz für Sportverein, Eventagentur, Praxen, Pension und Wohnungen.
30. NAUMBURG (SAALE)	Domgymnasium, Umbau und Umbau , Junk-Münzter-Straße 22/23 Architekt: ARGE Domgymnasium Naumburg – Junk & Reich / Prolog, c/o Jung & Reich Architekten BDA Planungsgesellschaft mbH, Weimar Bauherr: Burgelandkreis, Naumburg (Saale) Fertigstellung: 2013/2014	Führungen: Samstag 11:00 und 14:00 Uhr Treffpunkt: Poststraße 1 Führungen: Freitag, Poststraße 1		Das Domgymnasium Naumburg ist eines der ältesten Gymnasien Deutschlands und seit 2008 „Anerkanntes UNESCO-Projekt-Schule“. Es vereint zwei denkmalgeschützte Schulgebäude – die Marienschule von 1889 (Haus 2) und das 1919 fertiggestellte Wiphus-Haus (Haus 1). Ziel war es, eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, die bereits ausgeführt und noch künftige Sanierungsmaßnahmen bündelt. Am Haus 1 wurden Bereiche des Untergeschosses zu einer attraktiven Cafeteria ausgebaut. Die ihr zugehörige Außenterrasse steht als „Grünes Klassenzimmer“ für alternative Unterrichtsformen zur Verfügung.
31. NAUMBURG (SAALE)	Städtisches Elektrizitätswerk, Umbau zum „Kunstwerk Turbinenhaus“ , Weißenferstraße 15a Architekt: FRÄNKNER ARCHITEKTEN, Naumburg (Saale) Bauherr: Turbinenhaus Naumburg GbR, Michaela und Thomas Burkhardt, Naumburg (Saale) Fertigstellung: in der Umsetzung	Besichtigung: Sonntag 10:00–13:00 Uhr Sonntag 16:00–17:00 Uhr Sonntag 14:00–16:00 Uhr		Die denkmalgeschützte Gasturbinenhalle mit Nebengebäude wurde in diesen Jahren leer und ist aufgrund ihres Alters, der früheren Nutzung und des Leerstandes stark sanierungsbedürftig. In der Gasturbinenhalle soll ein Kunstbetrieb „Kunstwerk im Turbinenhaus“ zur Präsentation und Vermarktung von Kunst angesiedelt werden. Durch den Einbau einer Galerieebene werden zusätzliche Flächen geschaffen. Raum für Veranstaltungen wie Feiern, Konzerte oder kleine Theateraufführungen gehören ebenso zum Konzept wie ein Café mit Freisitz im ehemaligen Schuppen.
32. HOHENMÖLSEN	Reihenhäuser, Umbau von Plattenbauten , Ernst-Thälmann-Straße 58 Architekt: Dreetz und Partner, Wendelstein Bauherr: Jochen Dreetz, Wendelstein Fertigstellung: seit 2012	Besichtigung: Samstag 14:00–18:00 Uhr		Das ehemalige Verwaltungsgebäude in Plattenbauweise wird in Reihenhäuser umgebaut. Raster und Musterband sind für eine Umnutzung sehr gut geeignet, mindestens ein Reihenhaus werden entstehen. Derzeit sind vier fertiggestellt, sieben sind im Rohbau zu besichtigen. Ein Musterhaus gab es bereits ab Winter 2012/2013. Durch Sonnenschutzlamellen, plattengroße Fenster und abwechslungsreiche Farben verschwindet die derzeitige Tristesse. Putzträger und Dachterrassen sind als Gestaltungselemente eingesetzt. Aus den Teilen der abgetragenen beiden oberen Geschosse des viergeschossigen Gebäudeteils sollen in lockerer Bauweise weitere Häuser errichtet werden.